

# Sonico

sax & brass

Magazin für Holz- und Blechblasinstrumente

## SERIE

Peter Ponzol  
Saxworkshop

## AKTUELL

Arban-Challenge  
für Trompeter

## MUSIKER

Herb Alpert  
Claus Reichstaller  
Martin Wenk  
Asya Fatayeva  
Buffzack / John Ellis

## WOOD & BRASS

Spiri Vario-Piccolo  
Miraphone M300 & M3050  
MBS-System Finetuning  
Coesnon Monopole Tenorsax  
Expression Altsax Straight  
Rudall & Rose Böhmflöte  
Pearl Kontrabassflöte  
K&M goes LED Notenpultleuchten

Zu Besuch bei

# Pepe Lienhard

## Interview



**RUMBERGER**  
TONABNEHMERSYSTEME



**OLEG ENHANCERS**  
BESSERE SAXAPPLIKATUR



**FRITS DAMROW**  
DER TROMPETENDE HOLLÄNDER



**CRYOTECH**  
ANSATZ-VISUALIZER





## Auf ins neue Jahr

Wie mit jeder Erstausgabe des neuen Jahres schreiben wir das, was Sie gerade in den Händen halten, noch im alten Jahr. Es ist Mitte Dezember und während rund um uns der allgemeine Modus auf Besinnlichkeit und Weihnachtsstimmung dreht, feilen wir noch an den letzten Themen. Ich freue mich besonders über Pepe Lienhard in dieser Ausgabe, der sich mit SONIC-Autor Uwe Ladwig über sein jahrzehntelanges Schaffen unterhalten hat. Seine musikalische Präsenz geht natürlich weit über die langjährige Führung des Begleitorchesters von Udo Jürgens hinaus. Namen wie Frank Sinatra oder Sammy Davis Jr. sammeln sich in seiner Referenzliste. Für mich der Nestor hochambitionierter Galamusik! Lesen Sie selbst. Ich möchte mich bei allen Lesern für die Treue und den Input bedanken, mit dem Sie uns immer wieder auf Ihre „Wunschthemen“ hinweisen. Das macht es uns leicht, trotz der teilweise recht übersichtlichen Produkterneuerungen der Hersteller doch immer wieder besondere Schätzchen auszugraben und Ihnen vorzustellen. Weiter so und ein herzliches „Dankeschön“ an dieser Stelle.

Einen guten Start ins neue Jahr, Glück und Gesundheit, wünscht Ihnen das gesamt Redaktionsteam.

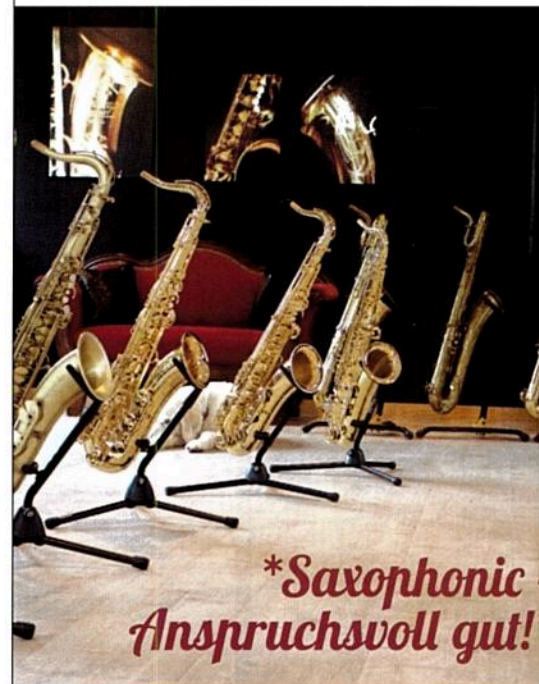
Herzlichst,

*Thomas Kainhold*

**Saxophonic**  
passion and profession

WWW.SAXOPHONIC.D

- Saxophone + Mundstücke in großer Auswahl:  
NEU  
GEBRAUCHT  
VINTAGE
- Professionelle Beratung + Set-Up
- Zubehör
- Reparaturen in eigener Werkstatt
- Workshops für Saxophonisten
- großzügige Anspiel-Räume
- SAXOPHONIC®-Espresso-Bar



**\*Saxophonic  
Anspruchsvoll gut!**

**Öffnungszeiten**

Di | Do | Fr 12 - 18 Uh

Sa 10 - 14 Uh

Mi Termine nach Vereinbarung

Mo geschlosse

Krefelder Str. 30

D- 47506 Neukirchen-Vluy

Telefon 02845.2 98 98 5

**HENRI  
SELMER  
PARIS** | proshop



62

**Herb Alpert**  
Fünfzig Jahre im Geschäft



78

**Asya Fateyeva**  
Jung auf dem Vormarsch



74

**Frits Damrow**  
Der trompetende Holländer



52

**Pearl**  
Kontrabassflöte

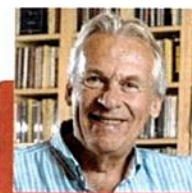
40

**Expression**  
Altsax in gerader Ausführung



# INHALT 1.2017

Editorial	3
Moments	6
News	10
Media-Tipps	102
Suche & Biete	110
Impressum	112



## TITELTHEMA

**Pepe Lienhard**

Interview

86

## WOOD & BRASS

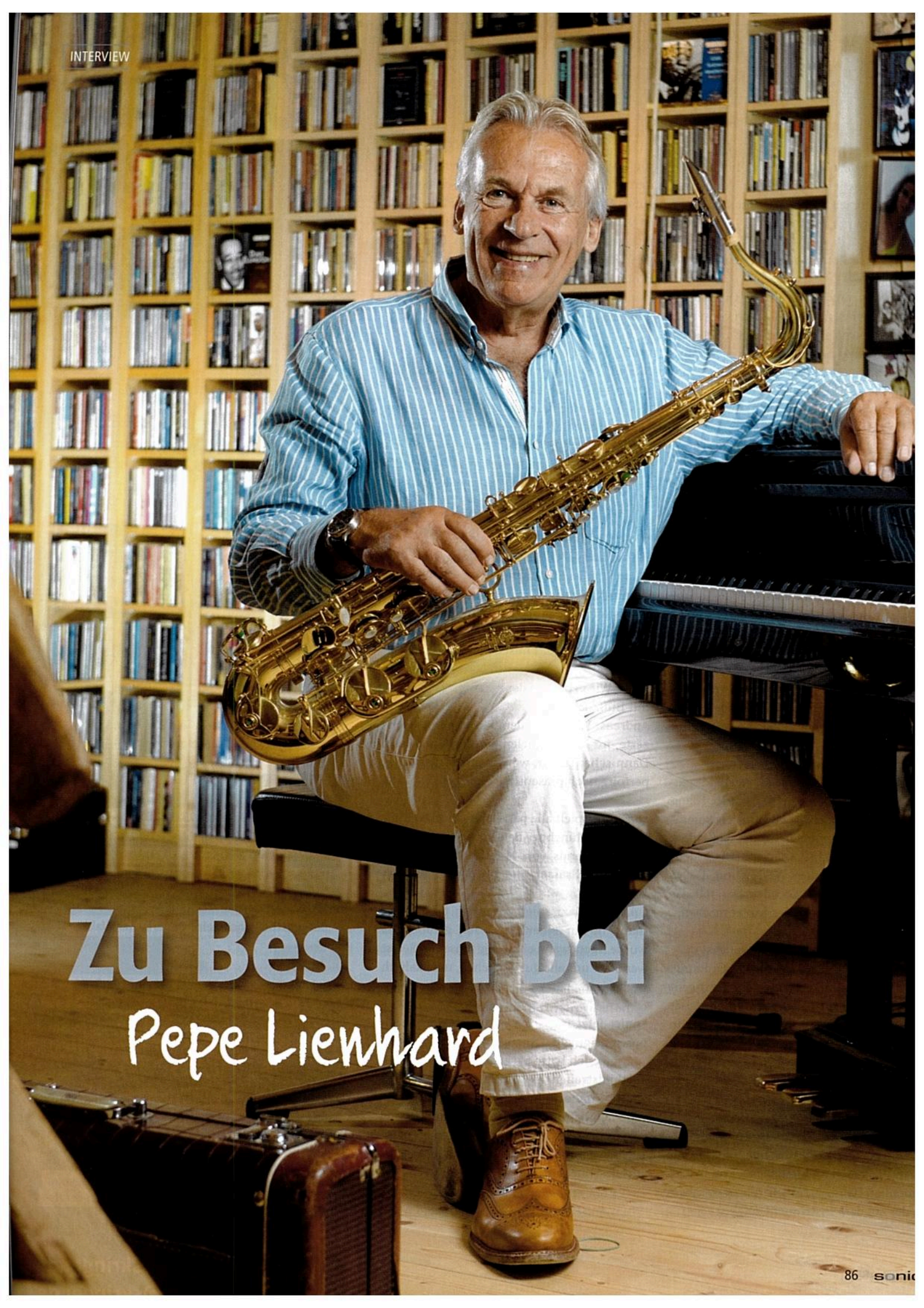
<b>Neues von Spiri</b> Die Vario-Piccolotrompete	16
<b>Miraphone</b> Perinet-Trompeten M300 & M3050	20
<b>MBS-System</b> Finetuning für Trompeten	24
<b>K&amp;M goes LED</b> Notenpultleuchten im Test	28
<b>Control Freak</b> Ansatz-Visualizer von CryoTech	30
<b>Couesnon Sax</b> Monopole Tenorsaxofon	34
<b>Expression</b> Altsaxofon in gerader Ausführung	40
<b>Oleg Sax Enhancer</b> Kleine Hilfsmittel für die Hände	44
<b>Rudall &amp; Rose</b> Vintage Böhmflöte in Cocusholz	48
<b>Pearl</b> Neue Kontrabassflöte im Test	52
<b>Rumberger</b> Ausgefeilte Tonabnehmer für Mundstücke	56

24

**MBS-System**  
Finetuning für Trompeten







# Zu Besuch bei Pepe Lienhard



1969 war das Geburtsjahr des Pepe Lienhard Sextetts, das 1977 beim Grand Prix d'Eurovision mit dem Alphorn-Song „Swiss Lady“ einen beachtlichen sechsten Platz belegte und mit diesem Ohrwurm sogar die erste Goldene Schallplatte holte. Gerade kam der Schweizer Bandleader von einer Tour durch Deutschland und Österreich zurück ins heimische Frauenfeld.

Von Uwe Ladwig

1946 im Kanton Aargau geboren, trieb die Musik Peter Rudolf „Pepe“ Lienhard schon als zwölfjährigen Gymnasiasten um. Mit The College Stompers Lenzburg spielte Pepe Lienhard Dixieland-Musik, die zu dieser Zeit Popmusik war. Fünf Jahre später war es dann schon eine Big Band, mit der er 1965 beim Zürcher Jazz-Festival einen ersten Platz belegte. 1967 schrieb sich Peter für ein Jura-Studium ein, das er nach zwei Jahren abbrach, um mit Gründung des Pepe Lienhard Sextetts seiner eigentlichen Leidenschaft nachzukommen. Das Sextett begleitete seit 1977 Udo Jürgens, der die 1980 nachfolgende Pepe Lienhard Big Band zu seinem dauerhaften Begleitorchester auf der Bühne und im Studio machte. Das sollte bis zu seinem Tod am 21. Dezember 2014 so bleiben. Daneben war und ist Pepe Lienhard musikalischer Dauergast im Schweizer Fernsehen, leitete die Swiss Army Big Band, begleitete nebenbei Solisten wie Frank Sinatra, Sammy Davis Jr., Ute Lemper, Donna Summer und Candy Dulfer und zeichnete einige Jahre für die Musik beim Wiener Opernball verantwortlich.

**sonic:** Pepe, was würdest du als Berufsbezeichnung angeben? Musiker oder Bandleader?

Pepe Lienhard: Musiker. Mit allem Drum und Dran. Bandleader ist natürlich mein Hauptjob, aber ich sehe mich schon als Musiker im weitesten Sinn. Ich spiele selbst ja noch ein bisschen, (*lacht*) leider immer weniger. Ich lebe für die Musik, sie ist mir das Wichtigste.

**sonic:** Auf einem frühen Foto mit der ersten Big Band bist du mit einem Bariton-Saxofon zu sehen, später meist mit dem Alto – was ist dein Hauptinstrument?

Pepe Lienhard: Das Alto. Ich spiele zwar Bariton, allerdings selten. Ich habe so tolle Jungs in der Band, die sollen das machen. Ich halte mich zurück und spiele dazwischen mal eine schöne Udo (Jürgens) Melodie. In meiner Tanzband, einer 14-köpfigen Formation, spiele ich mehr: Alto, Tenor und Bariton, Flöten und so weiter. Auf dem Bild mit dem Bariton war ich etwa 16 oder 17, mein Vorbild war Gerry Mulligan. Im Sextett in den 70ern habe ich auch sehr viel Posaune gespielt,



Pepe Lienhard Sextett, v.l.n.r. Pepe Lienhard, George Walther, Pino Gasparini, Christian von Hoffmann, Bill von Arx (Gitarre), Mostafa Kafa'i Azimi

Trompete, Bassgitarre, das war halt damals so: sechs Mann, 30 Instrumente. Als Bandleader ist das heute sehr wertvoll: Ich gehe zum Beispiel respektvoll mit den Trompetern um, weil ich weiß, wie weh es tut, und ich überfordere sie nicht im Probetrieb. Ich weiß genau, am Abend im Konzert kommt das schon. Ich will ja niemanden beim Soundcheck oder in der Probe kaputtmachen.

**sonic:** In deiner Vita fällt vor allem die große Kontinuität auf, mit der du Beruf und Leidenschaft betreibst: Seit den 1960er Jahren arbeitest du mit deinem Manager Freddy Burger und dem Sänger und Bassisten Pino Gasparini (*Anmerkung des Verf.: Sänger unter anderem des Songs „Swiss Lady“, geschrieben von Peter Reber*) zusammen.

Pepe Lienhard: Mit Freddy bin ich seit 1967 zusammen, er hat mich schon als Amateur gemanagt. Pino ist seit dem 1. August 1969 dabei. Wir sind alle etwa gleich alt, Pino ist einen Tag

älter als ich. Udo war ja genauso: Wir sind treue Menschen. Solange es stimmt, gibt es keinen Grund zu wechseln. Wir entwickeln uns gemeinsam weiter. Es ist für mich sehr wertvoll, einen Pino Gasparini auf der Bühne zu haben. Er ist eine Konstante, die mir guttut. Für mich als Bandleader ist das sehr angenehm und beruhigend. Wenn ich mal zu spät komme, weiß er, wie der Laden läuft und schaut, dass der Soundcheck zügig vorwärtsgesht. Auch Udo ist immer mit den gleichen Leuten zusammen gewesen. Wir hatten Leute mitgeschleppt, die die Leistung gar nicht mehr brachten, einfach aus Treue. Ich trenne mich natürlich durchaus mal anständig von Leuten. Und wenn einer nicht mehr mitmachen will oder kann, dann respektiere ich das. Insgesamt jedoch gebe ich das Tempo selbst vor. Ich habe mal meinem eigenen Bruder gekündigt. Er war Elektroingenieur, hat gern gespielt, aber es ging irgendwann nicht mehr. Das war extrem hart und ich habe viele Nächte nicht gut



## Swing Live!

Pepe Lienhard Big Band  
by Bruno Torricelli

geschlafen. Schlussendlich bin ich allerdings konsequent und habe meine Vorstellung, wie es laufen muss.

**sonic:** Hast du es jemals bereut, das Jurastudium 1969 abgebrochen zu haben?

**Pepe Lienhard:** Wirklich nicht. Das war ja nie so richtig ernsthaft mit der Juristerei. Es war nicht so, dass ich zwei Seelen in meiner Brust hatte.

**sonic:** Ich hatte es so verstanden, dass der Druck aus dem Elternhaus kam.

**Pepe Lienhard:** Druck ist das falsche Wort. Es hat nicht geheissen: Du musst jetzt studieren, sonst kriegst du kein Geld mehr. Das war eh nicht der Umgang, den wir miteinander hatten. Aber ich bin ein Vor-68er, man hat noch gemacht, was die Eltern erwarteten. Meine Eltern haben, als sie mich durch das Gymnasium durchgefüttert haben, schon gewollt, dass ich dann mit dem Abitur in der Tasche studieren gehe. Das war normal, das hat man nicht in Frage gestellt. Doch ich habe immer spielen dürfen, meine Eltern haben mich unterstützt. Ich hatte zwei, drei Bands gleichzeitig, die Amateur-Big-Band, die Tanzkapelle. Und einen eigenen Chor habe ich geleitet, alle Arrangements selbst geschrieben. Das Abitur habe ich, ehrlich gesagt, mehr oder weniger durchgewürgt. Die Überlegung war dann eher: Was kann ich studieren, damit ich möglichst viel Zeit habe, um

Musik zu machen. Das war der eigentliche Grund für die Juristerei. Jura und Nationalökonomie waren die Studiengänge, bei denen man ohne Zwischenprüfung ein paar Jahre an der Uni verbringen konnte. Die Semester wurden einem zehn Jahre lang angerechnet, ich hätte also zehn Jahre später wieder im fünften Semester einsteigen können. Im ersten halben Jahr mit dem Sextett haben wir auf der Reeperbahn gespielt, da habe ich dann manchmal schon überlegt, ob ich alles richtig gemacht habe. Panisch war ich indes nie, ich hätte ja jederzeit zurückgehen können. Meine Eltern hätten mir das Studium weiterbezahlt.

**sonic:** Ein Musikstudium wäre keine Alternative gewesen?

**Pepe Lienhard:** Ich bin ja kein Autodidakt, sondern habe immer bei guten Lehrern Stunden genommen. Es war ja gar nicht mein vordringlicher Wunsch, Berufs-Musiker zu werden. Das habe ich eher als Hobby angesehen. In der Kantonschule Aarau gab es einen Musiklehrer, mit dem ich sehr gut auskam, den Fritz Guggisberg. Ein begnadeter Künstler, verkanntes Genie und unglücklich an der Schule. Mit Jazz oder Unterhaltungsmusik hatte er überhaupt nichts am Hut. Er war Tenorsänger und klassischer Pianist und forderte mich auf, mich bei ihm als Klavierschüler einzuschreiben. Er hat mir die ganze klassische Harmonielehre beige-

bracht, Generalbass, Gehörbildung, vier Jahre lang jede Woche eine Stunde, bezahlt von der Schule als Klavierunterricht. Zusätzlich hatte ich Flötenunterricht bei Alexandre Magnin, Solist beim Tonhallen-Orchester in Zürich. Gleich in der ersten Stunde sagte er mir, dass ich nie ein richtiger Klassik-Flötist würde, aber ihm war sowieso klar, dass ich das gar nicht anstrebe. Das waren echt coole Typen, die mich sehr gefördert haben.

**sonic:** Das Sextett ab 1969 war eine sehr fleißige Band ...

**Pepe Lienhard:** Oh ja. Wir haben damals viel geprobt, jeden Tag außer Sonntag. Selbst wenn wir am Abend zwei oder drei Sets zu spielen hatten, wurde tagsüber eine Stunde oder zwei geprobt. Das Repertoire hatten wir auswendig drauf, viele Medleys mit Filmmusik, alles zu sechst, mit Instrumentenwechsel. Das war schon Hardcore.

**sonic:** Als du 1980 das Sextett zugunsten der 13-köpfigen Big Band aufgegeben hattest, gabst du als Begründung an: „Ich möchte nicht bis zu meinem 60. Lebensjahr ‚Swiss Lady‘ spielen“. Jetzt bist du altersmäßig leicht drüber – musst du es noch spielen?

**Pepe Lienhard:** Wieder, ja. (*lacht*) „Swiss Lady“ war schließlich nicht der einzige Grund, warum ich aufgehört habe. „Swiss Lady“ war



unser größter Hit bis zum heutigen Tag, hat sich nur leider zur Sackgasse entwickelt. Wir hatten damals einen guten Vertrag bei EMI Records. Ebenfalls 1977 kam Udo ins Management von Freddy Burger. Wir haben deshalb zu Ariola gewechselt, dort war Udo schon immer. Wir machten dann noch den „Piccolo Man“, gleichwohl war die „Swiss Lady“ nicht zu toppen. Abba war 1974 die erste Band bei dem Einzelsänger-Wettbewerb Grand Prix gewesen, die optisch ein Hingucker war. Wir waren dann die nächsten mit dem Alphorn, da haben wir richtig viel Aufmerksamkeit bekommen. Fernsehstationen in ganz Europa haben angefragt und wir wurden richtiggehend herumgereicht. Das war eine tolle Zeit, mit Autogrammstunden und allem Drum und Dran. Aber es war einzig auf diesen Song fokussiert und nicht duplizierbar. Alphorn ist mit einer Tonart und insgesamt ein beschränktes Instrument, das war nicht beliebig wiederholbar. Durch Ariola kamen wir mit Harold Faltermeyer zusammen und haben super Popsongs auf Englisch gemacht, das hat bloß keinen Menschen interessiert. Die Leute wollten nur die „Swiss Lady“. Es war grässlich. Mir wurde klar, dass das so nicht weitergehen konnte und habe das nach außen auch kommuniziert. In der Band hatte sich zudem eine gewisse Bequemlichkeit breitgemacht. Es war ja so einfach: Wir spielen „Swiss Lady“ und die Leute sind happy. Ich hingegen hatte noch andere Träume, hatte schon immer von der großen Band geträumt. Dank Udo war das dann



Pepe Lienhard  
und Udo Jürgens

ein realisierbarer Traum. Dass es so lange andauert, hätte ich allerdings nicht für möglich gehalten. Heute habe ich ein ganz entspanntes Verhältnis zu dem Song, ich verdanke ihm ja schließlich viel.

**sonic:** Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

**Pepe Lienhard:** Im Januar spiele ich mit dem Aargauer Symphonieorchester ein Swing Programm. Das ist ein sehr aktives klassisches Orchester mit Berufsmusikern. Sie machen öfter Crossover-Projekte, jetzt eben mal Jazz.

**sonic:** Du mit Band oder als Musiker?

**Pepe Lienhard:** Als Dirigent. Ich habe von vorneherein darauf bestanden, dass ich Schlagzeuger und Lead-Trompeter mitbringe, sonst hätte ich es nicht gemacht. Nur mit Klassikern wäre mir das zu heiß gewesen. Da hätte ich gelitten. Es ist einfacher, wenn ich, statt die Phrasierung erklären zu müssen, den Leadtrompeter das vormachen lasse. Danach kommt im April beim MDR „Kulthits“. Darauf freue ich mich schon. Der MDR wird ja hier ein wenig belächelt, aber die machen noch richtige Live-Sendungen. Dazu Bälle, Galas, 2018 dann wieder Tourneen. Auch mit Udo-Titeln.

**sonic:** Instrumental? Oder wagt ihr, die Titel zu singen?

**Pepe Lienhard:** Teils instrumental, teils englisch oder vierstimmig gesungen. Wir haben da einen eigenen Weg gefunden, das bringen wir vielleicht sogar auf CD. Die Sony/Ariola-Leute waren schon da und fanden das gut. Bei den Sachen, die wir schon gespielt haben, waren die Udo-Fans froh, dass keiner ihn nachmacht. Das wäre für mich sowieso nicht infrage gekommen. Wir als Originalband dürfen nicht mit einem Imitator auftreten. Wichtig ist mir aber schon, dass die Leute ins Konzert kommen und ihnen die Show gefällt, das ist mein Anliegen.

**sonic:** Vielen Dank, Pepe.

Pepe Lienhard fing mit einem Keilwerth New King Alto an und spielt heute nach Umwegen über King Super 20, Selmer Mark VI, Yamaha und Selmer Super Action 80 wieder Keilwerth Saxofone. Auf dem Alto spielt er Claude Lakey Kunststoff 6\*3, auf dem Tenor Berg-Larsen Ebonit 95/2/SMS, auf dem Bariton Berg-Larsen Ebonit 120/2/M, alle mit Zonda-Blättern (nicht mehr erhältlich). ■

[www.pepelienhard.ch](http://www.pepelienhard.ch)

Anzeige

# SPIELE AKTUE CHARTHIT



LEBE  
FÜR GITARRA  
OHNE NOTEN!

## TOP CHARTS

5 Hefte in einem: Alle 1-2 Monate neu  
Klavier • Digitalpiano • Keyboard • Gitarre • Gesang • Trompete  
Klarinette • Tenorsax • Altsax • Querflöte • Blockflöte  
Mehrfachstimme in C • Klavierarrangement • 88-Stimme • Eb-Stimme • Concert

# 79

Human Rag'n'Bone Man  
Let Me Love You DJ Snake Feat. Justin Bieber  
The Sound Of Silence Disturbed  
Treat You Better Shawn Mendes  
Can't Stop The Feeling! Justin Timberlake  
Cake By The Ocean DNCE

HAGE  
MUSIKVERLAG

**ALLE 1-2 MONATE**  
**Für Trompete, Klarinette, Tenor**  
**Altsax, Querflöte und Blockflöte**

**Top Charts 79 mit Playback CD**  
DIN A4, Best.-Nr.: EH 3887  
ISBN 978-3-86626-415-1, nur EUR

 **Sende uns deine Titelvorschläge**  
[facebook.com/HageTopCharts](https://facebook.com/HageTopCharts)

**Digitale Noten für B**  
**www.hageshop**

**HAGE Musikverlag GmbH & Co. KG**  
Eschenbach 542, 91224 Pommelsbrunn, D  
Tel. +49 (0)9154-916940, Fax +49 (0)9154-916941  
E-Mail: [info@hageshop.de](mailto:info@hageshop.de)

**HAGE**  
MUSIKVERLAG